

Studien zur Materiellen Kultur

[Karen Ellwanger: Formations of Memory. An Introduction.](#) 2013 (ISBN 978-3-943652-07-9)

Abstrakt: Im 19. Jh. wird Identitätsbildung durch die Abgrenzung eines hegemonialen ‚Normativen‘ vom Ausnahmezustand des ‚Anderen‘ unter anderem durch Entwicklung von ‚Geschichtlichkeit‘ getragen. Somit wurde die Vergangenheit zu einer relevanten Größe und ebenso wie die Differenzierung zwischen Geschlechtern, Rassen und sexuellen Ausrichtungen konstitutiv für die Konstruktion von Identität. In diesem Sinne vollzog sich insbesondere für männlich-heterosexuelle Individuen in der Moderne der letzte Schliff durch die Arbeit an der eigenen Erinnerung und an der nationalen Gemeinschaft. Doch wie die Vergangenheit erinnert wird, ist keineswegs eindeutig. Das persönliche Erinnern vollzieht sich im Zusammenspiel mit dem kollektiven Gedächtnis. Alle Formen sind äußerst anfällig für Veränderungen. In ihrer Kritik der nach Strukturen verlaufenden Identitätsbildung erkundet Karen Ellwanger, welche Formen des Gedächtnisses es gibt, wie sie erstellt werden und wie sie im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen Bedeutungs- und Deutungswandel durchlaufen. Sie weist auf die Funktion der kulturwissenschaftlichen Disziplinen bei Gestaltung des Diskurses der Erinnerungsarbeit hin und plädiert für eine transdisziplinäre Analyse, um der Komplexität des Phänomens gerecht zu werden.

Abstract: In the 19th century the formation of identity through delimitation of a hegemonic 'normative' from the exceptional 'other' is legitimized under reference to a historicity. In this way the past became a relevant entity and constitutive to the construction of identity in the same way as the differentiation between the sexes, sexual orientation and races. The transition of male-heterosexual individuals, in particular, to their rightful place in society in modernity was accomplished through their efforts around their individual memory and that of the national community. It is, however, not absolutely clear how the past is remembered. Personal remembrance is affected by collective memory. All forms are extremely prone to changes. In her critique of the structures of the formation of memory Karen Ellwanger investigates the various forms of memory, how they are constructed and which changes of meaning and interpretation they are subjected to in a changing society. She points out, that the disciplines of the cultural sciences have shaped the discourse around memory and remembrance and advocates a transdisciplinary analysis to do justice to the complexity of the issue.

Bei dieser Veröffentlichung handelt es sich um eine Übersetzung des 2005 veröffentlichten Artikels „Karen Ellwanger: Formationen des Gedächtnisses. Einführende Überlegungen. In: Frauen, Kunst, Wissenschaft. Heft 39, 6/2005, pp. 7-16.“

http://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user_upload/materiellekultur/Studien_zur_Materiellen_Kultur/Ellwanger_Formations_2013.pdf